Initiative Stadtmuseum Coburg e.V.

1. Vorsitzender: Rupert Appeltshauser, Probstgrund 18a, 96450 Coburg, Tel.: 231149
verein@initiative-stadtmuseum-coburg.de

Coburg im April 2021, aktualisiert im November 2023

Andreas Flocken – ein Pionier der Elektrotechnik und Elektromobilität
Konzeptlinien einer Projektstudie

1. Vorbemerkung

Die Debatte über die Bedeutung des Unternehmers Andreas Flocken war bisher - zum Teil bedingt durch den Rückgriff auf unseriöse Quellen – weitgehend geprägt von der Frage der Erstlingstat. Für die Annahme, dass auf Coburgs Straßen im Jahre 1888 der erste Elektrowagen mit vier Rädern in Deutschland oder gar in Europa verkehrte, gibt es allerdings keine stichhaltigen Belege.

Das ändert jedoch nichts an Flockens Rolle als eines anerkannten Pioniers der Elektrotechnik und der Elektromobilität. Eine entsprechende Würdigung wäre nicht nur aus historischem Interesse wünschenswert, sondern könnte auch dem Ansehen Coburgs als Standort von Industrie, technischer Innovation und Wissenschaft dienen.

2. Flockens Beitrag zur Innovation im Bereich der Elektrotechnik und Elektromobilität

Andreas Flocken errichtete im Jahre 1880 eine Maschinenfabrik in der Callenberger Straße und begann sich ab 1884 intensiv mit der Elektrotechnik zu beschäftigen.

Im Jahre 1885 erweiterte er den Betrieb durch eine Dampfsägemühle auf einem gegenüber liegenden Grundstück und betrieb dort zur **Stromversorgung der Fabrik und des Wohnhauses einen Dynamo.**

Sein Betrieb eröffnete im Jahre 1888 eine eigene **Abteilung für Elektrotechnik**.

Das Firmenangebot reichte von „electro-technischen Bedarfsartikeln“, also „Bogenlampen, Glühlampen, Fassungen“ über „Dynamomaschinen und Electromotoren“ bis hin zu „completten Anlagen“ zur Beleuchtung ganzer Straßenzüge.

Maschinenfabrik A. Flocken, Coburg

Abteilung A. (gegr. 1880.)

Maschinenfabrik: Landwirtschaftliche Maschinen, eigene Spezialitäten. Mehr als 13000 größere Lieferungen bereits ausgeführt. Handel mit fremden Fabrikaten aller Art. Jeder Landwirt ziehe zuerst das älteste und größte Geschäft zu Rate. Kostenanschläge, Prospekte, erläuternde Preislisten etc. gratis.

Abteilung B. (gegr. 1888.)

Installationsgeschäft für Elektrotechnik:

Elektrische Kraft- und Licht-Anlagen jeder Art für Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

Vornehme geschmackvolle Ausführung. Solide Arbeit, relativ niedrige Preise.

Auf Wunsch Kostenanschläge, fachtechnischer Rat, Zeichnungen, Projekte und Genehmigungseinholung kostenlos.

Man verlange Referenzen und Zeugnisse.

Eines der vielen Inserate Flockens in der Coburger Zeitung

In der Ausgabe der „Coburger Zeitung“ vom 28. 09. 1888 ist folgende Meldung zu lesen:

Aus Stadt und Land, aus Franken und Thüringen.

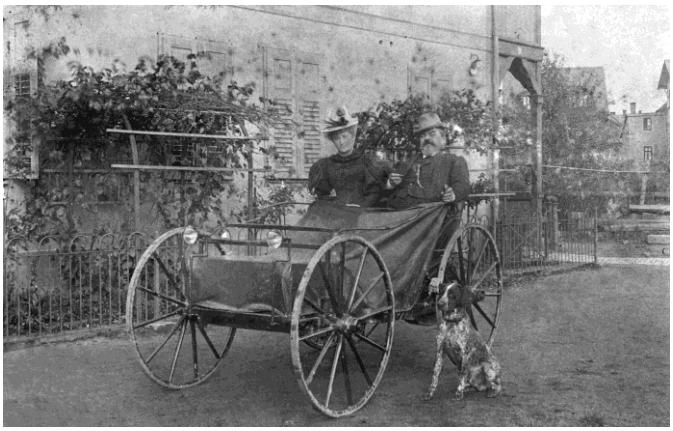
△ **Coburg**, 27. Sept. In der Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen des Herrn Flocken hier steht eine „Dampf-Chaise“ in Arbeit. Dieselbe hat dieselbe Spurweite, wie jedes andere Gefährt, ist einfach und practisch construirt und dürfte nach Fertigstellung großes Interesse aller Geschirrbesitzer hervorrufen. — Im Garten des Herrn Assistent Bauer (Langegasse) steht ein Birnbaum in voller Blüthe.

Dass es sich bei der hier erwähnten „Dampf-Chaise“ tatsächlich um ein mit Dampf betriebenes Fahrzeug handelt, ist höchst unwahrscheinlich. Denn es kann als erweisen gelten, dass Flocken zu dieser Zeit mit der Elektrotechnik experimentierte und ihm ab 1888 geeignete Batterien zur Verfügung standen. Auch der Hinweise auf die Normalspur kann als Anhaltspunkt dienen: Die Dampftechnik hatte sich für kleinere Fahrzeuge wie dem hier genannten als untauglich erwiesen. Sie fand zu dieser Zeit nur noch Anwendung in Fahrzeugen einer bestimmten Größenordnung wie z. B. in Dampfwalzen oder so genannten Lokomobilen, schweren Zugmaschinen für die Landwirtschaft.

Der beste Beweis für Flockens Aktivitäten auf dem Gebiet der **Elektromobilität** sind die verschiedenen, fotografisch dokumentierten Konstruktionen von Fahrzeugen. Das nebenstehende Foto ist nicht mit letzter Sicherheit datierbar, es spricht jedoch viel für das Jahr 1892. Unter Annahme einer Experimentier- und Bauzeit von vier Jahren liegt damit der Schluss nahe, dass es sich hier um das 1888 im Bau befindliche Modell handeln könnte.

Für Flockens Innovationsgeist spricht auch die Verwendung der so genannten Achsschenkellenkung, ein Prinzip, an das sich z. B. Carl Benz bei seinen 1886 und 1888 gebauten „Motorwagen“ noch nicht heranwagte. Seine Autos fuhren wegen des Lenkungsproblems nicht auf vier, sondern noch auf drei Rädern.

Das Foto zeigt Flocken mit seiner Tochter Anna. Es dürfte noch vor ihrer Hochzeit im Jahre 1898 entstanden sein. Weitere Indizien deuten auf die Jahre 1895/96 als Entstehungszeit.



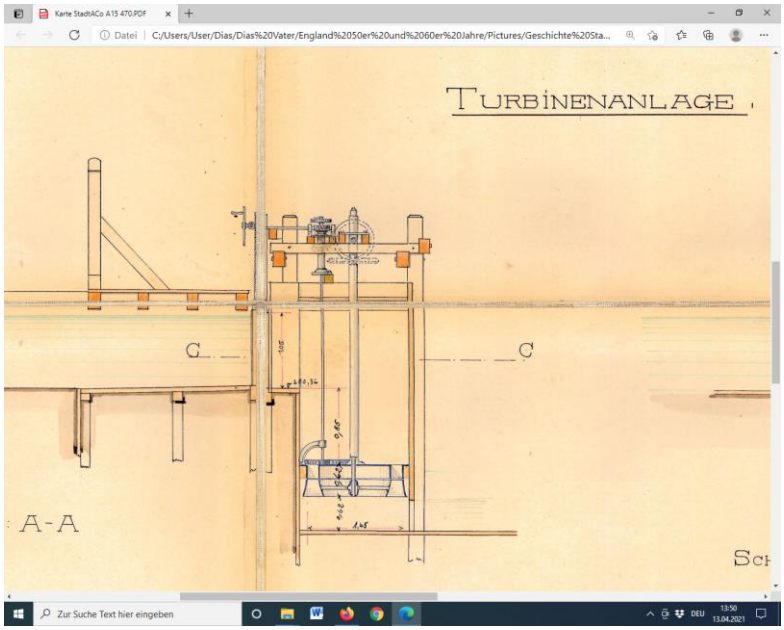
Von einigen Neuerungen wie z. B. den Scheinwerfern abgesehen, ist der Wagen bauchtechnisch identisch mit der oben gezeigten Erstkonstruktion. So handelt es sich wohl nicht um ein Nachfolgemodell, sondern um das gleiche Fahrzeug.

Dieser Wagen lässt sich durch Vermerk auf der Rückseite des Fotos eindeutig dem Jahr 1903 zuordnen. Es zeigt den Unternehmer mit seiner Frau. Die Gummibereifung, die Antriebstechnik und der Metallrahmen lassen deutlich erkennen, dass wir es hier mit einer Neukonstruktion zu tun haben.

Flockens Fabrik in der Callenberger Straße, 1910

Flockens innovative Leistung erschöpft sich nicht in der Propagierung der Elektromobilität. Vor dem Siegeszug des Verbrennungsmotors wurden elektrisch betriebene Autos auch an anderen Orten gebaut. Was ihn jedoch hervorhebt, sind seine gleichzeitigen Bemühungen, die neue **Technologie in einen zukunftsfähigen Rahmen** zu stellen. Zu nennen wären hier seine Bestrebungen auf dem Gebiet der **Stromerzeugung und Stromversorgung.**

Im Jahre 1890, also in dem Zeitraum, in welchem er die Idee eines elektrisch betriebenen Wagens in die Tat umsetzte, wurde er Teilhaber der städtischen Schleifmühle, wo er zur Stromerzeugung einen Generator betrieb (s. Skizze)



Weiterreichende Pläne, mit **Strom aus Wasserkraft** auch das nahe gelegene Hotel „Excelsior“ und dann Schritt für Schritt das ganze Stadtviertel zu versorgen, scheiterten am Widerstand der Stadt.
Trotz solcher Rückschläge hat Flocken das Ziel der Stromerzeugung aus Wasserkraft nie aus dem Blick verloren. So erwarb er im Jahre 1899 die Wiesenmühle bei Neuses und im Jahre 1905 das Mühlanwesen in Redwitz. Er betrieb dort Turbinen, die er zur Versorgung seiner Betriebe bzw. bei Besuchsfahrten zur Aufladung der Autobatterie nutzte.

3. Rekonstruktion und Dauerausstellung – zur Frage der Aufarbeitung und Darstellung von Flockens Werk

Es hat sich ein Team zusammengefunden, das sich die Rekonstruktion des ersten Elektrofahrzeuges Flockens zum Ziel gesetzt hat. Es setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Senior Coaches der Hochschule, der Technikerschule Coburg, des Vereins Making Culture e.V. und der Initiative Stadtmuseum Coburg e.V. . Baupläne aus nur zweidimensionalen Fotos zu erstellen, war eine kühne Aufgabe, aber sie wurde im Rahmen eingehender Recherchen und in aufwändiger Kleinarbeit inzwischen gelöst. Die Finanzierung ist gesichert, eine Firma, die den Bau betreibt ist gefunden und es besteht die berechtigte Hoffnung Anfang des Jahres 2024 mit dem Bau beginnen zu können.

Die Rekonstruktion ist Teil des Programmes, unter der Bezeichnung „Futureum“ eine Dauerausstellung in Verbindung mit einer Projekt- und Experimentierwerkstatt für nachhaltige Technologie ins Leben zu rufen. Am Beispiel eines historischen Kernstückes soll dort das Verdienst des Unternehmers Flocken als eines herausragenden Pioniers auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Elektromobilität gewürdigt werden, nicht zuletzt auch im H

- Einrichtung einer Dauerausstellung zur historischen Entwicklung und zu den aktuellen Perspektiven der Elektrotechnik und Elektromobilität mit oben genannten Modellen als Kernstück.
  Die Würdigung der Leistung Flockens wird damit zu einem historisch interessanten und aktuell bedeutenden Thema der Außendarstellung Coburgs als eines zukunftsfähigen Technologiestandorts.

Bildnachweise:
Fotos 1 – 3 : Deutsches Museum München, Inventarnummern BN35114, BN35115, BN35116
Foto Callenberger Straße: Sammlung Herold (digital), Initiative Stadtmuseum Coburg e.V.
Planskizze Turbine: Stadtarchiv Coburg, Inv. Nr. A 15 470